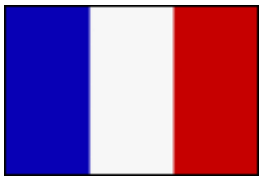
Schulinternes Fachcurriculum

Französisch - Sekundarstufe I

G 9



Klassen 7 bis 10

WENTORF GYMNASIUM

Dieses Fachcurriculum wurde auf der Französisch-Fachkonferenz am 23.04.2018 verabschiedet. Es gilt ab dem Jahrgang, der im Schuljahr 2021/22 in die 7. Klasse kommt.

Inhalt

A) Unterricht 3

1. Themenbereiche und Themen 3
2. Beitrag des Faches zur Medienbildung 3
3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote 3
4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden 4
5. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten 5
6. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen 6

B) Fachsprache 12

C) Fördern und Fordern 13

D) Hilfsmittel, Materialien und Medien 13

E) Leistungsbewertung 14

F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums 15

A) Unterricht

1. Themenbereiche und Themen

In der Sekundarstufe I wird mit dem Lehrwerk „Découvertes“ (Ausgabe ab 2020) des Klett Verlages gearbeitet. Damit werden alle von den Fachanforderungen geforderten Themenbereiche und dazugehörigen Themen einschließlich interkultureller Aspekte abgedeckt.

Aus den Bänden 1 bis 4 müssen alle verpflichtenden *Unités* behandelt werden. In didaktisch begründeten Fällen können einzelne *Unités* durch andere Lerneinheiten ersetzt werden. Die grammatischen Inhalte dieser *Unités* müssen jedoch eingeführt und geübt werden. Außerdem muss dann für das kommende Schuljahr Rücksprache mit der neuen Französischlehrkraft gehalten werden, damit diese an den Lernstand der Lerngruppe anknüpfen kann.

2. Beitrag des Faches zur Mediengestaltung

Der Französischunterricht der Sekundarstufe I trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen wissen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass sie

- Internet-Suchmaschinen so zu nutzen lernen, dass sie zielgerichtet Recherchen über französischsprachige Länder durchführen können.
- Videoplattformen so zu nutzen lernen, dass sie für sie verständliche und altersgerechte französischsprachige Videos finden können.
- verschiedene Online-Wörterbücher kennenlernen, ihre Qualität beurteilen und sie für ihre Zwecke zielgerichtet zu nutzen lernen.
- durch das Erstellen französischer Texte den Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen üben.
- ein E-Mail-Projekt durchführen bzw. einen Blog oder einen Online-Kommentar auf Französisch verfassen und dabei mit den französischsprachigen Regeln für diese Texte vertraut werden.

3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Die Schule unterstützt die Lernenden, die an den vom Land Schleswig-Holstein angebotenen Austauschprogrammen (Brigitte-Sauzay-Programm; Voltaire-Programm) teilnehmen möchten.

Für alle Austauschveranstaltungen gilt, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, ihre im Französischunterricht sowie im fächerübergreifenden Lernen erworbenen Kenntnisse zu erproben und somit wirklichkeitsnahe Erfahrungen in der französischen Sprache im Austausch mit anderen jungen Menschen innerhalb Europas zu machen.

4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden

Der Französischunterricht in der Sek I am Gymnasium Wentorf zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus, mit deren Hilfe die didaktischen Inhalte für den Unterricht aufbereitet werden. Die einzelnen Methoden werden zielführend zur individuellen Förderung der Lernenden eingesetzt, wobei ihre Gütemerkmale Lernerorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Kommunikationsorientierung sind. Ihre Auswahl unterliegt den didaktischen Zielen des Unterrichts.

Die in den Fachanforderungen aufgeführten methodischen Kompetenzen (Textrezeption, Textproduktion, Interaktion, Lernstrategien, Präsentation und Mediennutzung, Lernbewusstheit und Lernorganisation) werden dabei durch die jeweiligen Methoden angemessen gefördert.

Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich Kommunikative Fertigkeiten:

<u>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</u>

funktionale Einsprachigkeit ; Einführung in die Thematik des Hörtextes / Schaffung eines situativen Rahmens; *compréhension globale* / *compréhension sélective; choix multiple*; kreativ-produktiver Umgang mit Filmen / Videosequenzen

<u>Leseverstehen und Lesetraining:</u>

abwechslungsreiche Textpräsentationen (z.B. Textpuzzle, Lückentexte; Erstellung von Tabellen mit relevanten Informationen; schülerzentrierte Lektionseinführung); Lesestrategien (*compréhension globale et sélective*; Texterschließungsstrategien (z.B. ausgehend vom Markieren aller bereits verstandenen Textteile)

<u>Sprechen:</u>

dialogisches Sprechen: Rollenspiele; auswendiges Einüben und Vorspielen von Lehrwerksdialogen; Einsetzen von Aktions- / Tandemkarten; Interaktion, Ergebnispräsentationen; funktionale Einsprachigkeit (auch in Gruppenarbeit)

monologisches Sprechen: Vorbereiten von Kurzvorträgen (*mes activités, mon sport préféré*; Buchvorstellung*)*; Expertenpuzzle

<u>Schreiben:</u>

korrektes Abschreiben von Aufgaben oder Tafelbildern; Schreiben von Kurztexten im Unterricht (Dialoge, Leserbriefe, E-Mails, Zeitungsartikel, Postkarten usw.); kreativ-produktives Schreiben (Nutzen von Leerstellen; alternative Enden, Übertragung eines Textes in eine andere Textsorte / Perspektive usw.)

<u>Sprachmittlung:</u>

mündliche / schriftliche Sprachmittlung in beide Richtungen, dabei stets situative Einbettung mit besonderer Beachtung des Adressatenbezugs; Rollenspiele

<u>Unterrichtsroutinen:</u>

Vokabelwiederholung; *la date du jour / l'heure…*; Partnerkarten zum Sprechen; Fragekarten zur Grammatikwiederholung

Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz:

Semantisierungstechniken (narrativ-situativer Sinnzusammenhang; interaktive Anwendung; Einsatz von Realia / visuellen Hilfen; affektive Verknüpfungen); Fehlerprophylaxe; schülerzentrierte Verfahren (Lernen durch Lehren); Worterschließungsstrategien; Nutzung von textbegleitenden Bildern; Berücksichtigung verschiedener Lernertypen durch ein umfangreiches methodisches Repertoire; Vokabellernstrategien (*filets de mots*; Karteikarten; computergestützte Lernhilfen), spielerische Wiederholungsformen (z.B.: Vokabelfußball, Vokabelmemory, Eckenraten); Partnertests, regelmäßige Vokabeltests und Hausaufgabenüberprüfung.

Grammatik:

Isolieren der Schwierigkeiten: vom Bekannten zum Unbekannten, vom Einfachen zum Komplexen; Vorentlastung; Entscheidung über die Abfolge von Kognitivierung und Habitualisierung; funktionale Einsprachigkeit; Bevorzugung induktiver, schülerorientierter Verfahren; Sicherung von Grammatikregeln, z.B. in einem Regelheft oder einer Regelabteilung im Ordner

Funktionale Nutzung differenzierter Übungsformen:

Einsetzübungen, Umformungsübungen, Erweiterungsübungen (z.B. *Si-Sätze* beenden), kooperative Übungsformen (z.B. Tandem, Fragekarten), kommunikative Übungen (Kommunikationskärtchen, Übungen zum freien und interaktiven Sprechen, Dialoge schreiben und vorspielen), spielerische Übungen (z.B. Bilderreihen zum Üben von *passé composé und imparfait*; Detektiv- / Interviewspiele zum Üben der Frageformen)

Aussprache und Intonation:

Lesen mit verteilten Rollen im Plenum und in Kleingruppen; Chor-Lesen (alle lesen gleichzeitig laut); Lesen – Sehen – Sprechen (Satz, kurzen Abschnitt leise lesen, Partner anschauen, Text laut wiederholen)

Orthografie:

Schreibtraining im Rahmen des Wortschatzerwerbs; Üben des korrekten Abschreibens (Tafelbild, Aufgaben aus dem Lehrbuch); Partnervokabeltests; spielerische Übungen (*le pendu*)

5. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten

Die Dauer der Unterrichtseinheiten ist flexibel, solange gewährleistet ist, dass für alle *Unités* des Lehrwerks bis zum jeweiligen Schuljahresende angemessene Zeit zur Verfügung steht. Der Wortschatz und die Grammatik der jeweiligen *Unités* sollen im Unterricht vollständig erarbeitet werden.

6. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen

6.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hör- und Sehverstehen sowie Leseverstehen

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen	
Jahrgangs-stufe	**Hör-/Sehverstehen**	**Lesen**
7	- Sprecher, die langsam und deutlich sprechen, verstehen, wenn es um vertraute Dinge geht - einfache Aufforderungen und Dialoge, z.B. *parler en classe*, verstehen - Szenen verstehen und dem Inhalt Bilder zuordnen - in Filmen visuelle Stimuli als Verständnishilfe nutzen, z.B. in Musikvideos, Werbeclips - das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen verstehen, z.B. sehr einfache Informationen zur Familie, über die Schule, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung - eine Geschichte oder Aufführung verstehen, wenn sie lexikalisch vorentlastet ist - in den meisten Fällen das Thema von Gesprächen erkennen - die Hauptinformationen von kurzen Hörtexten verstehen, z.B. ein Telefongespräch über alltägliche Dinge, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter - Anweisungen verstehen und befolgen, z.B. Wegbeschreibungen	- häufig verwendete Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen - Leichte und kurze private und öffentliche Alltagstexte aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich mit begrenztem Grundwortschatz lesen und z.B. Einladungen, Stundenplänen, Mitteilungen, Speisekarten, E-Mails, Tagebuch-einträgen, Postkarten, Gebrauchs-texten wesentliche Informationen entnehmen - Geschichten lesen und wesentliche Informationen entnehmen, wenn diese überwiegend vertraute sprachliche Mittel verwenden - Lehrbuch- und Lektüretexte global, und mit vertrautem Vokabular im Detail verstehen - einige unbekannte Wörter und Formulierungen mit Hilfen aus dem Kontext erschließen - unter Anleitung mit Hilfe des im Lehrbuch integrierten zweisprachigen Wörterbuchs in klare Kontexte eingebundenes unbekanntes Vokabular erschließen - bekannte Texte in angemessenem Tempo mit korrekter Aussprache und Intonation sinndarstellend vorlesen
8 **9**	- Aufforderungen und Dialoge *en classe* verstehen - Anweisungen, Mitteilungen, Erklärungen und Informationen über vertraute Themen wie Einkaufen, Arbeit, Schule und Freizeit in Standardsprache verstehen, z.B. Radiointerview - einem Gespräch die Hauptinformation entnehmen, z.B. bei einer Radio- oder Fernsehsendung zu aktuellen Ereignis-	- schriftliche Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen - kurze und auf einem Grundwortschatz basierende private und öffentliche Texte und Mitteilungen, wie z.B. Briefe und Informations- und Reisebroschüren, Rezepte, Tagebucheinträge lesen und wichtige Informationen entnehmen und

	sen oder über Themen aus dem eigenen Interessengebiet - den Inhalt von längeren Hörtexten bei vertrauten Themen mit geläufigen Strukturen verstehen, wenn langsam gesprochen wird, z.B. Radiosendungen, Fernsehmeldungen, Telefongespräche, Diskussionen, Berichte - einem *chanson*, *poème*, *récit* die Hauptaussagen entnehmen - die wesentlichen Handlungselemente eines altersgerechten Filmes verstehen	Gefühle/ Wünsche verstehen - Sachtexte zu vertrauten Themen und mit gebräuchlicher Alltagssprache selektiv lesen, wenn die Texte mit Hilfestellungen versehen sind - Hauptaussagen eines *chansons* verstehen - adaptierte Erzähltexte bezogen auf Thema, Handlungsverlauf, Figuren oder Grundeinstellung verstehen - auf verschiedene Weise unbekanntes Vokabular erschließen - selbstständig in einem zweisprachigen Wörterbuch unbekanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss
10	- unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache, auch mit sehr einfachen Aussprachevarianten gesprochen wird - mehrere Anlässe, Argumentationen und Diskussionen im z.B. *en classe* verstehen - Ankündigungen, Mitteilungen, Anweisungen und Meinungen unterschiedlicher Personen zu konkreten Themen verstehen, z.B. Informationen eines *guide touristique,* wenn langsam gesprochen wird - allgemeine Hauptpunkte aus Gesprächen verstehen, z.B. Interviews, wenn langsam und in Standardsprache gesprochen wird - die wesentlichen Inhalte von längeren, zunehmend auch authentischen Texten zu aktuellen Ereignissen und Problemen sowie zu ausgewählten abstrakteren menschlichen und gesellschaftlichen Themen verstehen, wenn das thematische Vokabular bekannt ist - Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und strukturiert ist und von Bildimpulsen unterstützt wird - das Wesentliche der meisten Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie Audiotexte zu aktuellen Ereignissen	- selbstständig längere und auf einem erweiterten Grundwortschatz basierende fiktionale und nicht fiktionale Texte in weitgehend authentischer Sprache zu vertrauten Themen global lesen und gezielt Informationen suchen und verstehen, z.B. Artikel, Romanauszug, Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungstechniken gezielt Informationen entnehmen - nach Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete zu aktuellen Themen und Problemen weitgehend selbstständig erschließen, wenn Vokabeln vorentlastet sind - unter Anleitung einzelne Gestaltungsmerkmale wie Wortwahl, Aufbau und Erzählperspektive herausarbeitenund ihre Wirkungsweise erkennen, z.B. in Geschichten - auf vielfältige Weise unbekanntes Vokabular erschließen und selbstständig mit geeigneten Entsprechungen arbeiten - selbstständig in einem zwei-sprachigen Wörterbuch unbe-kanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss - ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen

	oder Themen von persönlichem Interesse verstehen, z.B. einfache Nachrichtensendungen, wenn nur leicht dialektal gefärbt und nicht allzu schnell gesprochen wird - einfachen didaktisierten, authentischen Filmsequenzen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen sind, und ihnen detaillierte Informationen entnehmen	von Texten anwenden, z. B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von *cartes heuristiques*, gezielte Informationsentnahme

Sprechen

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen	
Jahrgangsstufe	**dialogisches Sprechen**	**monologisches Sprechen**
7	- soziale Kontakte herstellen (Begrüßung, Verabschiedung, Vorstellen, Höflichkeitsformeln verwenden, sich verabreden) - Informationen zur Lebenswelt des Schülers erfragen - einfache routinemäßige Alltags-situationen in der Zielsprache bewältigen (z.B. einkaufen, nach Preisen fragen)	- über gewohnheitsmäßige/gegenwärtige Handlungen sprechen - eine einfache Geschichte nach-erzählen - einfache Beschreibungen (z.B. Wegbeschreibung, das eigene Zimmer, Tagesablauf, Familie)
8 **9**	- ein Gespräch/ einen Dialog beginnen und fortführen und beenden (z.B. Interview, Kompromisse schließen) - persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen - ein Telefongespräch führen - etwas vorschlagen, vereinbaren - Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren können (z.B. Freude, Überraschung, Trauer, Interesse) - über Interessen sprechen - die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen (z.B. Hotel, Restaurant, Shop)	- über eigene Erfahrungen, Pläne und Gefühle sprechen - für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben - eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen - strukturierte Wiedergabe von Texten/ Berichten/ Ereignissen/ Gegenständen/ Vorgängen mit Hilfe von vorgegebenen Redemitteln - sprachliches Handeln aus einer fremden Perspektive gestalten - über Fotos sprechen
10	- ein Gespräch/ einen Dialog beginnen - auch bei sprachlichen Schwierigkeiten - fortführen - an Diskussionen teilnehmen und den eigenen Standpunkt verdeutlichen - ein bekanntes Thema (Sendung, Artikel,	- Erfahrungen und Sachverhalte wie z.B. Abläufe und geschichtliche Zusammenhänge darstellen und bewerten, ggf. auch ohne vorgegebene Redemittel - Arbeitsergebnisse referieren

	Interview, Statistik, Klischees) einem Partner vorstellen und dazu Informationsfragen beantworten - Gefühle sprachlich differenziert und interkulturell adressatengerecht ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen adäquat reagieren - Französisch funktional als Arbeits-sprache verwenden, z.B. Arbeitsteilung in der Gruppe organisieren, um Hilfe bitten und Hilfe annehmen - Ratschläge geben	

Schreiben sowie einzuführende Operatoren

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen	
Jahrgangsstufe	**Textsorten**	**einzuführende Operatoren**
7	- einfache Aufforderungen/Fragen/Dialoge/ Portfolio-Aufgaben verschriftlichen - schriftliche Aufgaben zu einfachen Texten bearbeiten - einfache Texte (meist mit entsprechenden Vorgaben) selbstständig verfassen, z.B. Postkarte/ Brief, E-Mail, SMS, Gedicht, Interview verfassen - einfache routinemäßige Alltagssituationen als Dialoge verfassen, z.B. sich begrüßen, einkaufen - eine Bildergeschichte verschriftlichen - Personen und Vorlieben beschreiben - einen Weg anhand eines Stadtplansbeschreiben - Angaben zum Wetter verschriftlichen	AFB I: • cocher • compléter • marquer, souligner • noter • mettre dans l'ordre correct • présenter • corriger AFB II: • faire le portrait de qn AFB III: • inventer/raconter
8	- kurze Texte, auch mit Bild- und Wortvorgaben verfassen (Perspektivenwechsel, Porträt, Fortsetzung), u.a. Brief, Postkarte, E-Mail, Blogeintrag, Gedicht, Dialog - über Ereignisse berichten, z.B. Ferien, Personen vorstellen, Dinge beschreiben, z.B. eine Region	AFB I: • corriger • noter • décrire AFB II:

	- Gefühle beschreiben - Meinungen/Wünsche formulieren - Vorschläge machen/darauf eingehen	• expliquer/justifier AFB III: • donner son avis • imaginer
9	- einen Text zusammenfassen - Handlungsabläufe wiedergeben - von Ereignissen berichten - Informationen finden und Notizen machen - einen Sachtext schreiben, z.B. über ein Land - ein Buch/Lied vorstellen - ein Bild beschreiben	AFB I: • résumer AFB II: • comparer AFB III: • discuter • justifier son opinion
10	- sein Interesse darstellen und begründen - ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verfassen - Gefühle nachvollziehen und darüber schreiben - einen Kommentar verfassen - ihre Meinung vertreten - Empfehlungen geben - eine Einladung schreiben - eine Persönlichkeit porträtieren	AFB I: • raconter • relever AFB II: • analyser • caractériser AFB III: • convaincre • commenter • se mettre à la place de • rédiger • porter un jugement sur

Sprachmittlung

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen
Jahrgangs-stufe	
7	- wissen, dass es bei der Sprachmittlung um die sinngetreue, nicht die wortwörtliche Übertragung von Geschriebenem oder Gesagten von einer Sprache in eine andere geht, um gegenseitiges Verstehen und Kommunikation in konkreten Situationen zu ermöglichen - kurze Mitteilungen in der je anderen Sprache vermitteln - Worterschließungsstrategien anwenden - sehr einfache Aufgaben, wie etwa • aus einem einfachen Veranstaltungskalender Informationen entnehmen wie Preise und Zeiten und diese in der eigenen Sprache wiedergeben • Informationen eines Veranstaltungsplakates sprachmitteln • Freizeitangebote vom Deutschen ins Französische sprachmitteln

	• eine französischsprachige Lautsprecherdurchsage ins Deutsche übertragen
8	- in einfachen routinemäßigen Situationen (z.B. einkaufen, sich verabreden) sprachmitteln - Wortschatzlücken durch z.B. einfache Umschreibungen, Oberbegriffe, Beispiele kompensieren - Aufgabenbeispiele: • Den Inhalt eines Filmes sprachmitteln • Informationen eines Fremdenführers sprachmitteln • Informationen aus einem französischen Zeugnis auf Deutsch wiedergeben • Landestypisches sprachlich vermitteln • Informationen aus einer Anzeige wiedergeben
9 **10**	- die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen sprachmittelnd bewältigen (z.B. Hotel, Restaurant, Geschäft) - Mitteilungen in der je anderen Sprache erklären - Register berücksichtigen/ Bewusstheit über das verwendete Register der Vorlage - Inhalte priorisieren und reduzieren - Sprache vereinfachen - über weitere Strategien zur Umschreibung unbekannter Wörter und Wendungen verfügen - Situationen, die etwa auf einer Reise oder bei einem Schüleraustausch üblich sind, sprachmittelnd bewältigen - durch kulturelle Unterschiede notwendige Zusatzinformationen erkennen und geben - Aufgabenbeispiele: • Inhalt eines Zeitungsartikels sprachmitteln • eine Radiodurchsage wiedergeben • Warnhinweise auf Schildern erklären • Umfrageergebnisse verstehen und weitergeben • Résumé eines Erlebnisberichtes sprachmitteln

6.2 Verfügen über sprachliche Mittel

Im Laufe der Mittelstufe erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige sprachliche Mittel, sodass sie für den Übergang in der Oberstufe das Niveau A2+/ B1 erreichen.

In der **7. Klasse** erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler im Kontext des Lehrwerks einen allgemeinen und thematischen Grundwortschatz auf dem Niveau A1+, der Bereiche des täglichen Lebens wie z.B. *au collège, la famille, dans le quartier* usw. umfasst. Diesen sollen die Lernenden zunehmend vernetzt verwenden.

Damit einhergehend werden grundlegende grammatische Phänomene wie die Zeitformen des *présent, futur composé, passé composé*, Pronomen, die Verneinung eingeführt. Eine erste Begegnung mit unterschiedlichen Sprachregistern erfolgt z.B. über die Höflichkeitsformen.

In den **Klassen 8-10** werden die bereits erarbeiteten sprachlichen Mittel im Rahmen der Lehrwerksarbeit ausgehend vom Niveau A1+ weiter ausgebaut. Neue Themenfelder wie z.B. *la vie des jeunes, le travail et moi* oder *la France et l'Allemagne* kommen hinzu und werden an den bereits vorhandenen Wortschatz angebunden, so dass die Schüler mehr und mehr in der Lage sind, sich differenziert über verschiedene Sachverhalte zu äußern. Damit einher geht eine komplexere Verwendung des Französischen auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen.

Der Spracherwerb wird in Bezug auf grammatische Strukturen erweitert, sodass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sek I über ein hinreichend großes Repertoire verwendungshäufiger Grammatikphänomene verfügen. Dazu zählen beispielsweise die Zeiten *l'imparfait, le futur simple*, das Passiv und der *Subjonctif*.

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von z.B. Lehrbuchtexten oder Lektüren emotional markierte Sprache zu identifizieren und können auf emotionale Äußerungen in der Regel angemessen reagieren. Sie begegnen unterschiedlichen Sprachregistern und lernen, diese zu erkennen und einzuordnen.

In allen Lernjahren werden zudem Orthografie und Zeichensetzung kontinuierlich in den Spracherwerb eingebunden, ebenso wie auch Aussprache und Intonation, die durch geeignete Methoden regelmäßig trainiert werden. Eine Einführung in die Lautschrift findet im ersten Lernjahr statt und wird in den Folgejahren an geeigneter Stelle wieder aufgegriffen.

6.3 Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Arbeit mit dem Lehrwerk und anderen Materialien kontinuierlich soziokulturelles Orientierungswissen zu verschiedenen französischsprachigen Ländern. Dadurch

- werden sie auf kulturelle Differenzen aufmerksam, vergleichen ihre Lebensbereiche mit denen französischsprachiger Jugendlicher und gewinnen einen erweiterten Blick auf das ihnen Vertraute,
- lernen sie kulturspezifische Verhaltensweisen kennen und z.B. in Rollenspielen oder schriftlicher Kommunikation anwenden,
- lernen sie sich in Menschen mit anderen Werten, Haltungen und Einstellungen hineinzuversetzen,
- werden sie für mögliche interkulturelle Missverständnisse und Konflikte sensibilisiert und üben, diese konstruktiv zu bewältigen.

6.4 Methodische Kompetenzen

Der Französischunterricht der Sek I am Gymnasium Wentorf legt Wert auf eine kontinuierliche Schulung der methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Textrezeption, Interaktion, Textproduktion, Lernstrategien (in Bezug auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie und Grammatik), Präsentationen, Medien, Lernbewusstheit und Lernorganisation.

Diese findet immer kontextgebunden statt, unterliegt einer dem Alter und Lernstand der Kinder angemessenen Progression und orientiert sich somit in der Regel an den Vorgaben des Lehrwerks.

B) Fachsprache

Es wird grundsätzlich die Terminologie verwendet, die im Lehrwerk und in den dazugehörigen Grammatikheften eingeführt wird.

C) Fördern und fordern

Das Gymnasium Wentorf bietet nach Bedarf sowohl Fördermaßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer als auch zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.

<table>
<tr><th>Mögliche Fördermaßnahmen</th><th>Mögliche Fördermaßnahmen</th></tr>
<tr><td colspan="2">individuelle Lernabsprachen
Binnendifferenzierung
Individualisierung (Wahlmöglichkeiten schaffen, z.B. durch Stationenarbeit)
vermehrtes Feedback
Ausleihe von Lektüren auf dem passenden Niveau aus der Schülerbücherei</td></tr>
<tr><td>Lernplan erstellen
Zeiten und Material zur Wiederholung von Inhalten und zum Trainieren von Strategien bereitstellen
Lernpartner zuordnen</td><td>Begleitung bei der Teilnahme an Sprachwettbewerben, z.B. DELF scolaire
Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben, z.B. Lernen durch Lehren, Aufgaben erstellen</td></tr>
</table>

D) Hilfsmittel, Materialien und Medien

<u>Lehrwerke, Lektüren, Grammatik etc.</u>

- Es wird das Lehrwerk *Découvertes* vom Klett Verlag (Ausgabe ab 2020) mit den dazugehörigen Zusatzmaterialien genutzt.
- In der Sekundarstufe I wird mindestens eine Lektüre gelesen.
- Der Einsatz weiterer Materialien liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

<u>Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten</u>

- Die Französisch-Fachlehrkräfte geben den Eltern zu Beginn eines Schuljahres in geeigneter Weise (mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen sie für das Fach Französisch in dem betreffenden Schuljahr zu rechnen haben. Dies sind üblicherweise:
    - In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 jedes Jahr das *Cahier d'activités* zum Lehrwerk und insgesamt bis zu zwei Lektüren,
    - das grammatische Beiheft zum Lehrwerk.
- Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen, z.B. eine Autorenlesung, einen Theater- oder Kinobesuch. Über die Kosten werden die Eltern so frühzeitig wie möglich unterrichtet.

<u>Wörterbücher</u>

- Die Einführung in die Verwendung des zweisprachigen Wörterbuches erfolgt in der 10. Klasse. Es stehen dafür gedruckte Exemplare des *Langenscheidt Abitur-Wörterbuch Französisch* bereit.

- Als einsprachiges Wörterbuch steht den Lernenden der Micro Robert vom Pons Verlag zur Verfügung.
- Der Einsatz von gedruckten zweisprachigen Wörterbüchern in Klassenarbeiten ist ab der 10. Klasse möglich.

E) Leistungsbewertung

Hinweis: Es gelten die in den Fachanforderungen festgeschriebenen Regelungen (S. 36/37).

Leistungsnachweise

- Leistungsnachweise sind am Gymnasium Wentorf ausschließlich in Form von Klassenarbeiten bzw. Sprechprüfungen durchzuführen.
- Es gelten die Regelungen, die in derUmsetzung des Erlasses „Leistungsnachweise in der Primarstufe und Sekundarstufe I“ vom 03. Mai 2018 am Gymnasium Wentorf festgehalten sind.
- Es gilt die Fachanforderungen (S. 36 ff.) sowie den entsprechenden Leitfaden (S. 44ff.) stets zu berücksichtigen.
- Entsprechend den Fachanforderungen sind insgesamt, mit Ausnahme des Sprechens, alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen ausgewogen Gegenstand von Klassenarbeiten. Jede Klassenarbeit enthält entweder eine Aufgabe zu Hör- oder Leseverstehen sowie eine altersangemessene Schreibaufgabe; in jeder Klassenarbeit werden mindestens zwei Kompetenzen abgeprüft. Sollte die Sprachmittlung auch gleichzeitig die Schreibaufgabe darstellen, dann muss die Zielsprache immer Französisch sein (D→ F). Die sprachliche Leistung hat in der Schreibaufgabe ein höheres Gewicht als die inhaltliche Leistung.
- Die Schreibaufgaben in Klassenarbeiten in der 10. Klasse haben ein Minimum von 80 bis 100 Wörtern.
- Für diese Schreibaufgaben in der 10. Klasse erfolgt verbindlich der Einsatz des Sprachbewertungsbogens (in einer modifizierten Variante), dessen Kriterien den Schülern bekannt sein müssen. Dabei überwiegt Sprache gegenüber dem Inhalt.
- In Klasse 10 muss die letzte Klassenarbeit einen zeitlichen Rahmen von **90 Minuten** umfassen.
- Sprechprüfung: Die verbindliche Sprechprüfung findet in der 7. und 9. Klasse statt.
- Je nach Art und Schwierigkeitsgrad der Arbeit bewegt sich die Bewertung zwischen den folgenden Maßstäben:

92-100% = 1	82-91% = 2	67-81% = 3	52-66% = 4	37-51% = 5	0-36% = 6
89-100% = 1	76-88% = 2	63-75% = 3	50-62% = 4	36-49% = 5	0-35% = 6

Unterrichtsbeiträge

Bei der Notengebung überwiegen die Unterrichtsbeiträge. Ihre Gewichtung unterliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft. Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten,
- Hausaufgaben,
- szenische Darstellungen,
- Tests sowie Hausaufgabenüberprüfungen.

In Bezug auf Vokabeltests gelten die Regelungen, die in der Umsetzung des Erlasses „Leistungsnachweise in der Primarstufe und Sekundarstufe I“ vom 03. Mai 2018 am Gymnasium

Wentorf festgehalten sind. Vokabeltests sind in allen Halbjahren der Sekundarstufe I obligatorisch; Rechtschreib- sowie Genusfehler werden mit einem halben Punkt Abzug bewertet, die Grenze zwischen 4- und 5 liegt zwischen 50% und 60%.

F) Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums

Dieses Fachcurriculum wird überprüft und weiterentwickelt, wenn ein neues Lehrwerk für die Sekundarstufe I eingeführt wird.